

Dieses Schlaglicht ist Teil der Publikation
„Wissenschaft weltoffen 2026“



Vom englischsprachigen Hörsaal in den deutschen Arbeitsmarkt: Ergebnisse des ESDA-Projekts

Dr. Axel Oberschelp und Dr. Susanne Jaudzims

ZUSAMMENFASSUNG

Englischsprachige Studiengänge erleichtern internationalen Studierenden den Zugang zu einem Studium in Deutschland und können dadurch auch einen Beitrag zur Gewinnung internationaler Fachkräfte leisten. Das Forschungsprojekt „Englischsprachige Studiengänge – deutscher Arbeitsmarkt“ (ESDA) untersucht, unter welchen Bedingungen sich dieses Potenzial entfalten kann. Grundlage sind Interviews mit Hochschulleitungen, Studiengangverantwortlichen, Hochschulmitarbeitenden, internationalen Alumni und Alumnae sowie eine Analyse englischsprachiger MINT-Studienangebote. Die im vorliegenden Beitrag zusammengefassten Ergebnisse zeigen, dass englischsprachige Studienangebote den Studieneinstieg erleichtern, Deutschkenntnisse im weiteren Studienverlauf jedoch zunehmend an Bedeutung gewinnen. Sie sind insbesondere für soziale Integration, Praxiserfahrungen und den Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt relevant. Zugleich bestehen Herausforderungen bei Zulassung, Betreuung und Sprachförderung sowie beim Zugang zu beruflichen Netzwerken und Praxiserfahrungen. Die Befunde verdeutlichen, dass das Potenzial englischsprachiger Studiengänge nicht allein von der Rekrutierung internationaler Studierender abhängt. Entscheidend ist vielmehr, wie Studiengestaltung, Deutscherwerb, Unterstützungsangebote und Arbeitsmarktvorbereitung miteinander verbunden werden.

ZITIERVORSCHLAG:

Oberschelp, A., & Jaudzims, S. (2026). Vom englischsprachigen Hörsaal in den deutschen Arbeitsmarkt: Ergebnisse des ESDA-Projekts. In N. Netz, N. Knüttgen, M. Osterburg, J. Kercher, & I. Fuge (Hg.), *Wissenschaft weltoffen 2026. Daten und Fakten zur Internationalisierung von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit* (S. 124–127). wbv. <https://doi.org/10.3278/7004002yw005>

IMPRESSUM

Veröffentlicht durch

Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V.
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn



Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Gestaltung

zaydesign, Christiane Zay, Passau

Gesamtherstellung

wbv Media GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
service@wbv.de

Projektpartner

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V.
Referat S15 – Forschung und Studien
www.daad.de

DZHW
Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH
www.dzhw.eu

Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei der Drucklegung bereits Änderungen eingetreten waren. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der veröffentlichten Informationen übernommen werden.

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter **wbv-open-access.de**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Der Verlag behält sich das Text- und Data-Mining nach § 44b UrhG vor, was hiermit Dritten ohne Zustimmung des Verlages untersagt ist.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

GEFÖRDERT DURCH



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt sowie des Auswärtigen Amtes gefördert.

Ein Gastbeitrag von Dr. Axel Oberschelp und Dr. Susanne Jaudzims



Dr. Axel Oberschelp ist wissenschaftlicher Leiter und **Dr. Susanne Jaudzims** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts „Englischsprachige Studiengänge – deutscher Arbeitsmarkt (ESDA)“. Beide arbeiten am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Hannover in der Abteilung Governance in Hochschule und Wissenschaft.

Warum internationale Studierende Deutschland als Studienort wählen – und welche Herausforderungen bestehen

Die im Rahmen von ESDA geführten Interviews mit internationalen Absolvent/innen zeigen, dass Deutschland vor allem wegen der hohen Ausbildungsqualität, moderaten Studienkosten und guten beruflichen Perspektiven als Studienort gewählt wurde. Englischsprachige Programme erleichtern aus Sicht der Absolvent/innen den Zugang zu einem Studienplatz und erhöhen die Attraktivität des Standorts. Laut der BintHo-Studie des DAAD ist das Vorhandensein englischsprachiger Studienangebote ein zentrales Kriterium bei der Hochschulwahl internationaler Studierender (DAAD, 2023, S. 54). Zugleich wird der Erwerb von Deutschkenntnissen als wichtig für den späteren Arbeitsmarktzugang angesehen.

Als Herausforderungen nennen die interviewten Absolvent/innen vor allem bürokratische Verfahren, Wohnungssuche sowie Integrationsfragen. Insgesamt entstehen die Entscheidungen für einen Studienstandort bzw. den Verbleib nach dem Studium aus der Kombination von Qualität, Kosten und Zukunftsperspektiven, begleitet von strukturellen Hürden im Studien- und Übergangsprozess.

Perspektiven der Hochschulen auf internationale Studierende

Die Aussagen der interviewten Mitglieder von Hochschulleitungen machen deutlich, dass die Rekrutierung internationaler Studierender zunehmend strategisch verstanden wird. Dies gilt sowohl im Hinblick auf generelle Internationalisierungsziele als auch für das Motiv, die Auslastung des eigenen Studienangebots sicherzustellen. Daneben erwarten die Interviewten mittel- und langfristig eine Stärkung der Forschungsaktivitäten ihrer Hochschulen und sind sich der Bedeutung internationaler Studierender im Kontext der Fachkräftesicherung bewusst.

Englischsprachige Studiengänge gelten aufgrund der nicht vorhandenen Sprachbarriere als wichtiger Baustein für die Gewinnung internationaler Studierender. Die erfolgreiche Gewinnung ist nach Einschätzung der Interviewten jedoch ebenso von der internationalen Sichtbarkeit, Koopera-

Datenbasis

Das Forschungsprojekt ESDA wurde vom DZHW im Rahmen einer Kooperation mit dem DAAD durchgeführt und aus Zuwendungsmitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt finanziert. Das Projekt hat untersucht, inwieweit englischsprachige MINT-Studiengänge an Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Deutschland einen Beitrag zur Minderung des Fachkräftemangels in Deutschland leisten können. Außerdem hat es analysiert, welche Programmkonzeptionen am besten geeignet sind, um Potenziale zur Gewinnung internationaler Fachkräfte zu realisieren. Im Rahmen dieser explorativen Studie wurden 2025 und 2026 insgesamt 20 Hochschulleitungen und 20 Studiengangsverantwortliche in Experteninterviews sowie 21 Mitarbeitende von Universitäten und HAW in drei Gruppendiskussionen befragt. Außerdem wurden 21 internationale Absolvent/innen englischsprachiger Studiengänge nach ihren Studien- und Berufserfahrungen in Deutschland befragt. Die interviewten Absolvent/innen stammen aus allen Weltregionen und gehören den Fächergruppen Mathematik und Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften an. Die Befunde aus den Interviews werden u. a. durch eine Analyse der Webseiten englischsprachiger Studiengänge aus dem Jahr 2026 gerahmt, die insbesondere die Aspekte Zulassungsvoraussetzungen, Verankerung von Spracherwerb und Sprachmodelle untersucht.

tionen mit Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen weltweit sowie verlässlichen Unterstützungsstrukturen für die Studierenden abhängig.

„Also, die Bedeutung der internationalen Studierenden hier in Deutschland ist zweierlei. Erstens tragen sie zur Weltoffenheit und zur Persönlichkeitsbildung *aller* Studierenden hier bei. Also auch der deutschen Studierenden. Das ist für alle Beteiligten gut. Zweitens helfen sie oft einem Fachkräftemangel ab. Wir haben nämlich im MINT-Bereich [...] einen Fachkräftemangel, der sich dadurch konstituiert, dass zu wenige junge Leute sich für ein entsprechendes Studium entscheiden.“

(Mitglied einer Hochschulleitung, Interview 2)

Alle im Rahmen von ESDA interviewten Beschäftigten an Hochschulen (Hochschulleitungen, Studiengangsverantwortliche, Mitarbeitende) sehen die Deutschkompetenz der internationalen Studierenden als Schlüssel für Integration, Studienerfolg und Arbeitsmarktzugang. Die Befunde der Studie decken sich an dieser Stelle mit denen vorangegangener Untersuchungen (Falk et al., 2025; Wisniewski et al., 2022). Entsprechend haben viele Hochschulen nach Angaben der Befragten ihre Sprachförderung sowie begleitende Unterstützungsangebote wie Beratung, Mentoring, Vernetzungsformate und Career Services ausgebaut. Zugleich bleiben strukturelle Hürden bestehen, insbesondere sprachliche Anforderungen, bürokratische Verfahren und begrenzte Netzwerke beim Berufseinstieg. Kulturelle Herausforderungen ergeben sich nach Auskunft der Interviewten insbesondere aus unterschiedlichen Hochschulsystemen sowie divergierenden Lehr- und Lernkulturen.

Engelsprachige Studiengänge – Chancen und Herausforderungen aus Sicht der Organisation Hochschule

Aus den bereits genannten Gründen leisten englischsprachige Studiengänge einen wichtigen Beitrag für die Auslastung und Sicherung des Studienangebots der Hochschulen in Deutschland. Des Weiteren sind sie eine zentrale Komponente bei der Umsetzung des strategischen Ziels „Internationalisierung zu Hause“ (KMK, 2024, S. 4).

Demgegenüber ist zu berücksichtigen, dass bei englischsprachigen Studiengängen ein hoher Aufwand für die Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen anfällt, da sich hierfür überwiegend internationale Studierende bewerben. Sie sind zudem mit besonderen Anforderungen an das Lehrpersonal hinsichtlich Didaktik und mehrsprachigen Unterrichts verbunden.

Abbildung FS1 stellt Herausforderungen und Chancen, die aus Sicht von Hochschulleitungen mit englischsprachigen Studiengängen einhergehen, in einer vergleichenden Übersicht dar.

Arbeitsmarktperspektiven aus Sicht internationaler Absolvent/innen

Die interviewten Absolvent/innen nehmen den deutschen Arbeitsmarkt als chancenreich, zugleich aber als schwer zugänglich wahr. Positiv hervorgehoben werden stabile Beschäftigungsperspektiven und gute Möglichkeiten, qualifikationsadäquate Positionen zu finden, insbesondere in Branchen mit Fachkräftebedarf (z. B. Energie-/Elektrobranche, Maschinen-/Fahrzeugtechnik, IT, Bauwesen sowie Metallverarbeitung).

Als zentrale Hürden gelten erforderliche fortgeschrittene Deutschkenntnisse, Unsicherheiten im Bewerbungsprozess sowie aufenthaltsrechtliche und administrative Anforderungen. Zudem beeinflussten Netzwerke, Praxiserfahrungen und vorhandene Kontakte den Berufseinstieg maßgeblich. Zusammenfassend hänge der erfolgreiche Übergang somit stark von Sprachkompetenzen, Orientierung im System und sozialen Ressourcen ab.



FS1 Engelsprachige Studiengänge – Chancen und Herausforderungen aus Sicht der Organisation Hochschule

Themenfeld	Herausforderungen	Chancen
Rekrutierung	Große Anzahl an Bewerber/innen und hoher Aufwand für Auswahlverfahren	- Ansprache besonders forschungsaffiner und leistungsstarker Studierender, Verbindung von Forschung und Lehre stärken - In einem demografischen Umfeld mit schrumpfenden Kohorten die Studierendenzahlen erhalten
Lehre	Bereitschaft der Lehrenden fördern, englischsprachige Lehre anzubieten	Möglichkeiten für englischsprachige Lehre und Förderung der Mehrsprachigkeit an der Hochschule
Kultureller Austausch	- Unterschiedliche Lernkulturen zwischen Heimatland und Deutschland - Gewährleistung einer durchmischten Studierendenschaft und Vermeidung separater Communities deutscher und internationaler Studierender	- Förderung von Weltoffenheit, kulturellem Austausch und Perspektivenvielfalt - Internationalisierung zu Hause - Möglichkeiten, internationale Kooperationen aufzubauen bzw. zu vertiefen
Ressourcen	- Hoher Betreuungsbedarf bei internationalen Studierenden und Bereitstellung von Sprachförderangeboten - Qualifikation und Koordination der Maßnahmen der zuständigen Einrichtungen in der Hochschule	Bei längerem Verbleib in Deutschland amortisieren sich höhere Ausgaben der Hochschulen durch Steuereinnahmen (vgl. das Schlaglicht in Kapitel B)
Arbeitsmarkt	Internationale Studierende nach Studienabschluss im Land halten	- Beitrag zur Minderung des Fachkräftemangels - Internationale Absolvent/innen können in ihren Heimatländern „Brückenköpfe“ für deutsche Unternehmen sein

Quelle: Eigene Darstellung

„Labour market made me realise that. You have to learn till B2, which is working proficiency of German. [...] But so that's the reason why I started learning language because I attended a lot of job fairs where I came or faced the reality that language itself is important from job perspective.”

(Absolvent/in, Interview 65)

Sprache als Schlüssel zur Teilhabe

Die Studienergebnisse machen deutlich, dass Sprachkompetenz eine zentrale Schnittstelle zwischen Studium, Integration und Arbeitsmarktzugang bildet. Englischsprachige Studienangebote erleichtern zwar den Einstieg, doch für Studienerfolg, soziale Einbindung und berufliche Perspektiven bleibt die Deutschkompetenz zumeist entscheidend. Sprachförderung erweist sich damit nicht als begleitendes Zusatzangebot, sondern als wesentliche Voraussetzung dafür, internationale Studierende nachhaltig in Hochschule, Gesellschaft und Arbeitsmarkt zu integrieren.

„Das heißt, also das wissen wir ja alle, um in Deutschland zu bleiben, um hier eine Chance zu bekommen, einen Job zu finden und dann eben wirklich sich in der Gesellschaft zu integrieren, muss man Deutsch können, egal in welchem Teil Deutschlands man dann arbeitet oder ansässig ist. Das ist uns sehr bewusst und deshalb war eben die Idee, dass wir, ja, ja schon auf Englisch lehren, aber dafür sorgen, dass internationale Studierende auch Deutsch lernen und das nicht on top machen müssen, sondern als Teil des Curriculums.“

(Mitglied einer Hochschulleitung, Interview 9)

Ergebnisse einer Analyse zur Struktur und Ausgestaltung englischsprachiger Studienangebote

Eine im Rahmen von ESDA durchgeführte Webseitenanalyse (für Details siehe Abb. FS2) hatte zum Ziel, verschiedene Modelle und Gestaltungsvarianten englischsprachiger Studiengänge im Bereich MINT zu identifizieren sowie Maßnahmen und Regelungen zur Förderung von Deutschkenntnissen internationaler Studierender herauszuarbeiten und zu systematisieren. Die Informationen wurden dem HRK-Hochschulkompass, Hochschul-Webseiten, Zulassungs-, Studien- und Prüfungsordnungen sowie Modulhandbüchern und Modulbeschreibungen entnommen.

Deutsche Sprachkenntnisse für Zulassung selten erforderlich

Bei nur 22% der ausgewerteten Studiengänge ist ein Nachweis deutscher Sprachkenntnisse für die Zulassung erforderlich. Bei Bachelorstudiengängen sind deutlich häufiger (50%) deutsche Sprachkenntnisse nachzuweisen als bei Masterstudiengängen (19%).

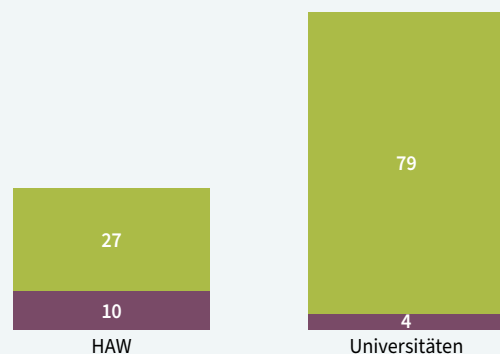
Ein Drittel der Studiengänge ist zulassungsbeschränkt

Zulassungsbeschränkungen finden sich häufiger bei Studiengängen an HAW (41%) als an Universitäten (30%) und in der Stichprobe ausschließlich bei Masterstudiengängen.



FS2 Strukturierung der Stichprobe nach Hochschulart und Abschluss 2026

Stichprobe: 120 englischsprachige Studienangebote an Universitäten und HAW



Anzahl Studiengänge im Sample: ■ Bachelor ■ Master

Bei einer Gesamtzahl von 1.161 MINT-Studiengängen an staatlichen Universitäten und HAW (Stand 2025) weist die Stichprobe der untersuchten englischsprachigen Studiengänge eine Größe von 10,3% auf. Im Hinblick auf Hochschul- und Abschlussart wird die Gesamtheit englischsprachiger MINT-Studiengänge an öffentlich-rechtlichen Hochschulen durch die analysierte Stichprobe annähernd repräsentiert (vgl. Netz et al., 2025, S. 110–111).

Quelle: Webseitenanalyse, eigene Auswertung

Englische Sprachkenntnisse meist auf dem Niveau B2 bzw. C1 (GER) erforderlich

Bei englischsprachigen Bachelorstudiengängen ist in der Regel (86%) der Nachweis von Englischkenntnissen auf dem Niveau B2 erforderlich. Höhere Niveaustufen werden nicht gefordert. Im Masterbereich sind die Anforderungen teilweise höher: 95% der Studiengänge setzen das Niveau B2 oder höher für die Zulassung voraus. Die Anforderung C1 findet sich bei 21% der Masterprogramme.

Förderung deutscher Sprachkompetenz nicht Bestandteil des Studiums

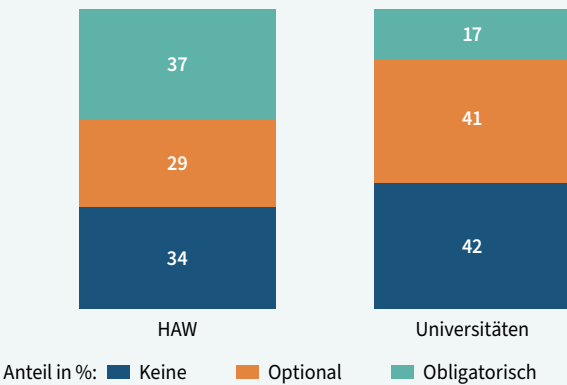
Deutsche Sprachkenntnisse sind eine wichtige Voraussetzung für den Studienerfolg und für einen erfolgreichen Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt (Pineda et al., 2022). Bei 40% der untersuchten Studiengänge ist die Förderung deutscher Sprachkompetenz jedoch nicht curricular verankert. Differenziert nach Hochschulart findet obligatorische bzw. optionale Sprachförderung an HAW etwas häufiger statt (66%) als an Universitäten (58%) (Abb. FS3).

* Fußnote

1 Mögliche Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt.



FS3 Anteile curricular verankerter Sprachförderung in englischsprachigen Studiengängen 2026



Quelle: Webseitenanalyse, eigene Auswertung

Umfang der studienrelevanten Förderung der deutschen Sprache im Masterstudium

Sofern der deutsche Spracherwerb curricular verankert ist, können bzw. müssen die Studierenden in Masterstudiengängen zumeist bis zu 6 ECTS als studienrelevante Leistung anrechnen lassen. In Einzelfällen ist auch eine weiter gehende Sprachförderung von bis zu 20 ECTS anrechenbar.

Befunde zu Sprachmodellen

Bei den Studiengängen mit Hauptunterrichtssprache Englisch zeigen sich mit Blick auf den jeweiligen Spracheinsatz Unterschiede, die als Sprachmodelle systematisiert werden. Neben (1) rein englischsprachigen Pro-

grammen lassen sich (2) zweisprachige (bilinguale) Programme (Englisch/Deutsch annähernd gleichberechtigt), (3) Programme mit Wahlmöglichkeit für einzelne deutschsprachige Kurse sowie (4) sogenannte Zwillingstudiengänge (Studienmodell, bei dem ein inhaltlich identischer Studiengang sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angeboten wird) identifizieren.

Die Modelle 1 bis 3 sind an HAW mit annähernd gleicher Häufigkeit vertreten, während an Universitäten das Modell 3 dominiert. Modell 4 ist insgesamt wenig verbreitet und hauptsächlich an HAW vorzufinden (Abb. FS4).

Fazit

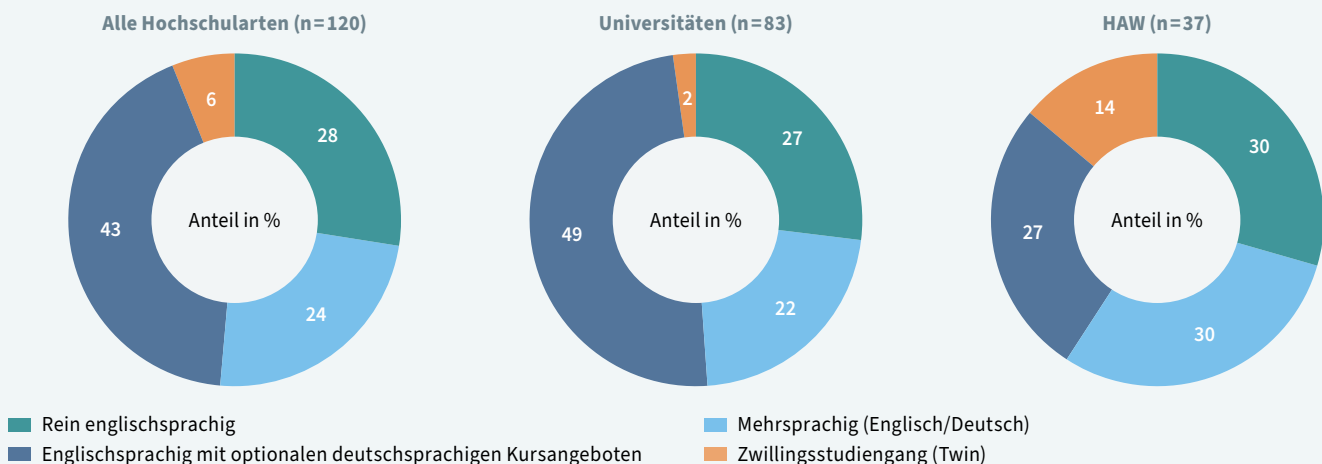
Die Ergebnisse des ESDA-Projekts zeigen, dass englischsprachige MINT-Studiengänge einen wichtigen Beitrag zur Gewinnung internationaler Studierender und damit perspektivisch auch zur Fachkräftesicherung in Deutschland leisten können. Ihr Potenzial entfaltet sich jedoch vor allem dann, wenn der erleichterte Zugang zum Studium mit einer gezielten Förderung deutscher Sprachkenntnisse sowie verlässlichen Beratungs-, Vernetzungs- und Unterstützungsangeboten verbunden wird. Insbesondere die curriculare Verankerung des Deutscherwerbs kann dazu beitragen, den Übergang von internationalen Studierenden in Gesellschaft und Arbeitsmarkt nachhaltig zu unterstützen.

Zitiervorschlag

Oberschelp, A., & Jaudzims, S. (2026). Vom englischsprachigen Hörsaal in den deutschen Arbeitsmarkt: Ergebnisse des ESDA-Projekts. In N. Netz, N. Knüttgen, M. Osterburg, J. Kercher, & I. Fuge (Hg.), *Wissenschaft weltoffen 2026. Daten und Fakten zur Internationalisierung von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit* (S. 124–127). wbv. <https://doi.org/10.3278/7004002yw005>



FS4 Verbreitung von Sprachmodellen 2026¹



Quelle: Webseitenanalyse, eigene Auswertung

Quellenangaben

- Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD (Hg.) (2023). *Internationale Studierendenmobilität in Deutschland: Ergebnisbericht zum ersten Benchmark internationale Hochschule (BintHo) im Wintersemester 2020/21*. DAAD. <https://doi.org/10.46685/DAADStudien.2023.05>
- Falk, S., Preuß, J., Thies, T., & Zimmermann, J. (2025). Herzlich Willkommen: Studienzufriedenheit, Motivation und Deutschkenntnisse sind zentral für den Studienerfolg von internationalen Studierenden in Deutschland. *DUZ Wissenschaft & Management*, 01/25, 12–20.
- Kultusministerkonferenz – KMK (2024). *Internationalisierung der Hochschulen in Deutschland. Strategie der Wissenschaftsministerinnen und Wissenschaftsminister von Bund und Ländern (2024–2034)*. KMK. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Themen/Hochschule/240614_internationalisierungsstrategie_hs_24-34.pdf
- Netz, N., Kercher, J., Knüttgen, N., & Fuge, I. (2025). *Wissenschaft weltoffen 2025. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit*. wbv. <https://doi.org/10.3278/9783763979547>
- Pineda, J., Kercher, J., Falk, S., Thies, T., Yildirim, H., & Zimmermann, J. (2022). *Internationale Studierende in Deutschland zum Studienerfolg begleiten: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem SeSaBa-Projekt (DAAD Studien)*. DAAD. <https://doi.org/10.46685/DAADStudien.2022.01>
- Wisniewski, K., Lenhard, W., Spiegel, L., & Möhring, J. (Hg.) (2022). *Sprache und Studienerfolg bei Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern*. Waxmann.